



Christoph M. Achammer will auf höchstem Qualitätslevel agieren

ATP Architekten & Ingenieure Die Welt positiv verändern

Kein Partner für Strohfeuerinvestoren will ATP sein. Deswegen wurde die Krise auch gut gemeistert.

Das eine Krise da war, hat Christoph M. Achammer, Vorstandsvorsitzender der ATP Architekten und Ingenieure, wohl gespürt. Auswirkungen aufs Geschäft hatte sie kaum. „Denn wir bedienen seit Jahrzehnten die obersten 30 Prozent des Marktes, die Top-Unternehmen, die eher profitabel sind. Wir sind kein Partner für Strohfeuerinvestoren. Und außerdem sind wir als Architekten und Ingenieure relativ breit aufgestellt“, sagt Achammer. ATP ist in den Bereichen Produktion, Logistik, Handel & Entertainment, Office, Tourismus, Gesundheitswesen und Wohnbau tätig (Projekte siehe Substory).

Im Bereich Industrie habe man bereits 2008 bemerkt, dass laufende Projekte nicht weiter verfolgt wurden. 2009 sei dieser Bereich zum Erliegen gekommen. Nicht so der Bereich Retail, der zum Teil beschleunigt weitergelaufen sei. 2010 habe man gespürt, dass auf allen Ebenen Pro-

jekte wieder zu studieren begonnen wurden, es gab viele Masterpläne und in der zweiten Jahreshälfte habe es einen Auftragsseingang gegeben, „wie nie zuvor“.

Am Standort Wien musste Achammer in der Krise ungefähr zehn Prozent der Kapazitäten zurücknehmen. Insgesamt ist ATP aber gewachsen. In Zürich hat er ein neues Büro mit 20 Mitarbeitern übernommen. Und auch die deutschen Standorte seien gewachsen. Jetzt wächst Wien wieder enorm. „Wir haben dort vor Weihnachten 2010 einen halben Jahresumsatz bekommen, sodass wir dort 15 bis 20 Leute aufnehmen müssen.“

Moskau im Visier ATP ist mit rund 300 Architekten und 150 Ingenieuren eines der größten Büros für integrale Planung in Europa. Das Unternehmen hat Planungsstandorte in Österreich (Innsbruck und Wien), Deutschland und in der Schweiz. Mit Büros in Zagreb und Budapest ist man auch im CEE-Raum präsent. Am Vorhabensplan für 2011 steht die Bildung eines Joint Ventures in Moskau.

ATP versteht sich als europäisches Unternehmen, das geschäftlich von Großbritannien bis Russland, von Skandinavien bis Griechenland, nicht aber in Spanien, Italien und Frankreich unterwegs ist. ATP will auch nicht nach Middle East oder Far East gehen. „Eine Entscheidung,

die uns sehr gut getan hat, wenn wir auf unseren großen Mitbewerber in Großbritannien schauen. Es gibt Kollegen im Retail, die wegen des Engagements in Nahost um bis zu 70 Prozent redimensionieren mussten“, sagt Achammer.

In Russland vertraut Achammer auf eine Marktentwicklung, durch die sich die Anbieterwirtschaft in eine Nutzerwirtschaft verwandelt und Qualität gefragt ist. Denn bisher gebe es in Russland Einkaufszentren, wo alles falsch sei, wofür aber jeder Preis verlangt werden konnte.

„Es geht jetzt um qualitative Differenzierung“, sagt Achammer, „das gilt für Moskau ebenso wie für Prag und Bukarest.“ 60 Prozent der Handelsflächen in Russland übrigen auch in Deutschland bedürften einer dringenden Renovierung. Dasselbe gelte

für die Produktion, wie etwa in der Lebensmittelindustrie.

Der Aufbau von integralen Planungsstrukturen sei aber überall schwierig. Damit versteht Achammer das interdisziplinäre und simultane Zusammenspiel aller im Planungsprozess notwendigen Architektur- und Ingenieurdisziplinen unter Führung der Architektur. „Unsere Vision ist: Wir wollen unsere Welt mit hervorragenden Gebäuden positiv verändern“, betont Achammer.

ATP erzielte in den vergangenen Jahren immer einen Honorarumsatz zwischen 45 und 50 Millionen €. Heuer soll erstmals die 50 Millionen €-Marke deutlich überschritten werden. Das bedeutet, dass von ATP Projekte mit einem Gesamtinvestitionswert von mehr als 1,2 Milliarden € betreut werden.



Neuester Auftrag ATP hat die erste Baustufe des Technologiezentrums in der Seestadt Wien-Aspern gewonnen

► Perspektiven

Retail wächst, Office mau, Hotels im Kommen

Im Produktionsbereich, vor allem in der Lebensmittelindustrie, herrscht momentan eine große Aktivität, erzählt Christoph M. Achammer, desgleichen im Bereich der Lebensmittellogistik. Hier hat ATP die Gesamtlogistik für Aldi realisiert.

Im Retailbereich plant ATP für Spar in Laibach-Siska. Für die BAI hat Achammer das Einkaufszentrum Gerasdorf, „das den Norden Wiens ent-

scheidend verändern wird“, projiziert (siehe dazu auch Seite 22).

Künftig setzt Achammer auf die Renovierung von Einkaufszentren, „was ein irres Thema wird“. In Deutschland renoviert ATP das 100.000 Quadratmeter große Nordwestzentrum in Frankfurt und in Wien die Shopping City Süd.

Der Office-Bereich sei momentan „etwas mau“, es gebe

aber Projekte in Zagreb und Moskau. „Im Hotelbereich - und zwar im Freizeit-, nicht im innerstädtischen Bereich - kommen schöne Dinge auf uns zu, die aber alle noch in der Finanzierungsphase sind.“ In der Touristik habe „die Jumboalm im Jodelstil“ ausgedient, meint Achammer. Es wachse - wie bei den Einkaufszentren - eine neue Hotelgeneration heran, die auch Erfolg haben werde.

► TZ Aspern

„Wir müssen mit Sonnenenergie auskommen“

In Wien hat ATP mit einem Plus-Energie-Haus-Konzept den EU-weiten Wettbewerb für das erste Projekt im größten Stadtentwicklungsgebiet Wiens - der Seestadt Aspern - gewonnen.

Es handelt sich um die erste Ausbaustufe des Technologiezentrums in der Seestadt, die an der südwestlichen Ecke des neuen Stadtteils gebaut

wird - unmittelbar an der ersten U-Bahn-Station, die in das noch gar nicht bestehende neue Viertel schon hineingebaut wird. „Dieses Technologiezentrum ist das nach der Energybase im 21. Wiener Gemeindebezirk neueste Objekt, das weitestgehend CO₂-neutral ist“, sagt Achammer. Ziel bei Gebäuden müsse sein, bei der thermischen Belastung - also bei Heizung und Warmwasser -

weitestgehend mit Sonnenenergie auszukommen. „Die Kunst wird sein, diese Energie im Sommer zu speichern - da gibt es erste Versuche - und sie im Winter zu verwenden.“

Auch bei der klassischen Sanierung eines Gebäudes sollte man nicht auf Dämmstoffe, sondern auf Sonnenenergie setzen, sagt Achammer. Dafür biete die integrale Planung die besten Voraussetzungen.